

# Abfallstatistik 2024



Abbildung 1: Feldrand-Kompostierplatz

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Siedlungsabfälle</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Sonderabfälle</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen (ARA)</b> .....	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Strassenwischgut</b> .....	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Abfallanlagen im Kanton Schwyz</b> .....	<b>7</b>
6.1	Behandlungsanlagen für Bauabfälle.....	7
6.2	Biomassebehandlungsanlagen .....	9
6.3	Altmetallbehandlungsanlagen .....	10
6.4	Aufbereitungsanlagen für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm .....	10
6.5	Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B.....	11

# 1 Einleitung

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA) sind die Kantone verpflichtet, jährlich eine Abfallstatistik zu erstellen. Die Gemeinden, Bezirke, Zweckverbände und Abfallanlagen erfassten dazu die Daten für das Amt für Umwelt und Energie (AfU). An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten für die wertvolle Zusammenarbeit bei der Erhebung der Abfalldaten.

Bei der Sammlung und Verwertung von Abfällen wird der qualitativ hohe Standard im Kanton Schwyz weiterhin erreicht. Die Schwyzer Gemeinden und Bezirke sammelten fast 58 300 t Siedlungsabfälle. Ausserdem fielen im Kanton rund 21 400 t Sonderabfälle und 2 358 t Klärschlamm an.

In den Abfallanlagen (ohne Rekultivierungsstellen) im Kanton Schwyz wurden total 654 130 t Abfälle behandelt (Vorjahr 619 680 t). Für die Verwertung von unverschmutztem Aushub – mengenmässig wichtigste Fraktion – sind die Rekultivierungsstellen wie z.B. Kiesgruben von besonderer Bedeutung. Im Jahr 2024 wurden rund 510 100 t (Vorjahr 626 100 t) Aushub abgelagert.

Die Abfallanlagen im Kanton Schwyz verarbeiteten folgende Abfallmengen (gerundet in t):

Behandlungsanlage	Trend	2024 [t]	2023 [t]
Mineralische Bauabfallaufbereitungsanlagen	↗	274 100	253 000
Bausperrgutsortieranlagen und Muldenabfälle	→	55 700	56 800
Biogasanlagen	↘	8 400	9 800
Kompostieranlagen	→	11 100	10 600
Altholzverbrennungsanlagen	↗	104 500	93 100
Anteil Altfahrzeuge von Altmetallbehandlungsanlagen	→	510	470
Sonderabfallverwertungsanlagen (nur Verwertung im Kt. SZ)	↗	15 220	11 210
Deponie Typ B (Inertstoff) (1.5 m <sup>3</sup> /t)	↗	20 700	14 700
Deponie Typ A (Aushub) (1.8 m <sup>3</sup> /t)	↘	163 900	170 000
<b>Total Abfallanlagen</b>	↗	<b>654 130</b>	<b>619 680</b>
Verwertung Aushub auf Rekultivierungsstellen (1.8 m <sup>3</sup> /t)	↘	510 100	626 100
<b>Total inkl. Aushub auf Rekultivierungsstellen</b>	↘	<b>1 164 230</b>	<b>1 245 780</b>

Von den Abfällen (Aushub zur Verwertung auf Rekultivierungsstellen gilt nicht als Abfall) ist die mengenmässig wichtigste Fraktion die Bauabfälle, welche ca. 80 % der Gesamtabfallmenge ausmachen (Mineralische Bauabfälle 42 %, Deponien 28 %, Bausperrgut und Muldenabfälle 9 %).

Die zweitwichtigste Fraktion, welche von Abfallanlagen im Kanton Schwyz angenommen wird, ist mit 19 % die biogenen Abfälle. Der Hauptteil davon ist mit 16 % der gesamten Menge das Altholz.

## 2 Siedlungsabfälle

Die Gemeinden und Bezirke des Kantons Schwyz sammelten im Jahr 2024 58 300 t Siedlungsabfälle (Vorjahr 57 000 t). Davon wurden fast 26 900 t (Vorjahr 26 600 t) in den zwei Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) Linth in Niederurnen (GL) und Renergia in Perlen (LU) verbrannt. Die separat gesammelte Menge der mengenmässig wichtigsten Fraktionen betrug 31 400 t (Vorjahr 30 400 t). Diese Fraktionen werden hauptsächlich stofflich verwertet.

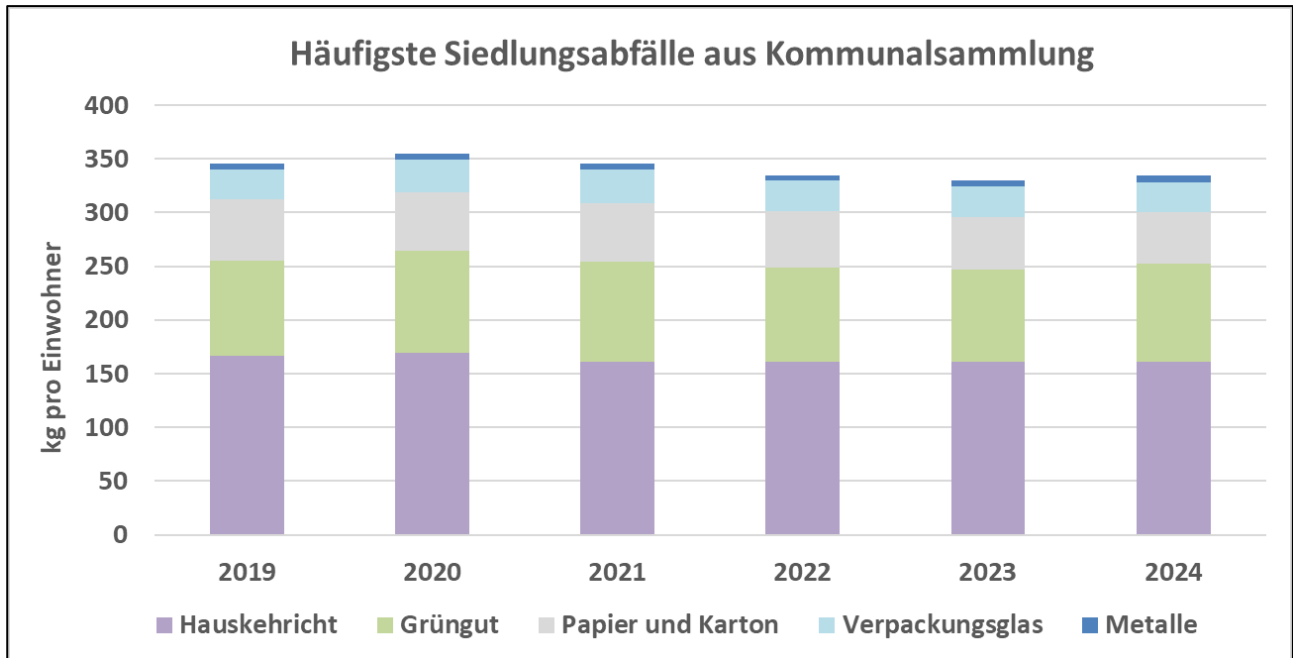


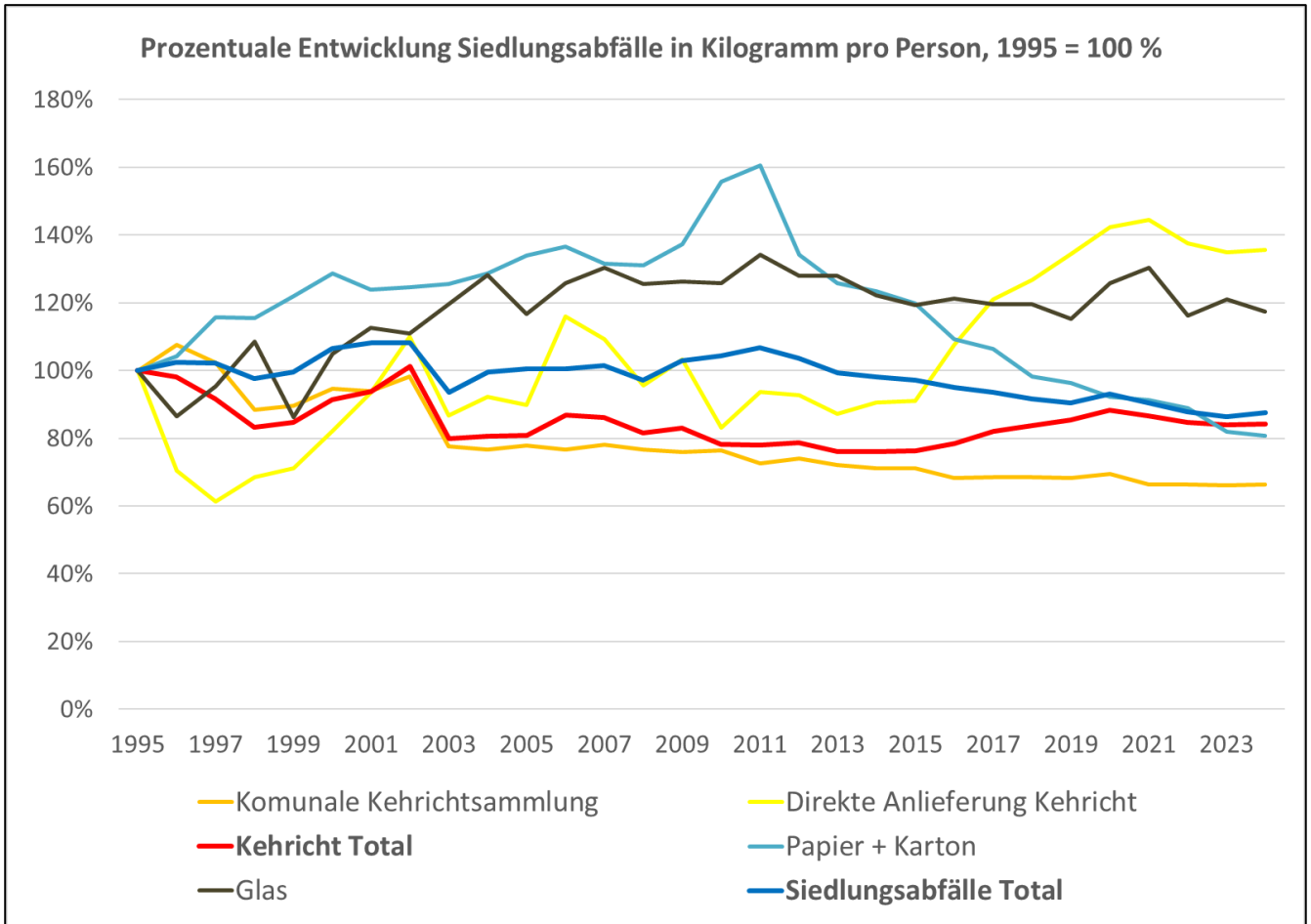
Abbildung 2: Wichtigste Fraktionen der Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner und Jahr

Der Kanton Schwyz beteiligt sich am Vergleich von schweizweiten Nachhaltigkeitsindikatoren (Cercle Indicateurs) und schneidet dabei im Bereich Abfall gut ab. Die Siedlungsabfallmenge liegt unter dem schweizweiten Durchschnitt, die Verwertungsquote liegt im Durchschnitt. Die Abfallmenge ist in von Tourismus oder Gewerbe geprägten Gebieten sowie in Städten tendenziell höher.

Die Mengen der Abfallfraktionen entwickeln sich unterschiedlich:

- Die Kehrichtmenge der kommunalen Sammlungen ist in den letzten 15 Jahren konstant geblieben. Bei einem Bevölkerungswachstum von 15 % von 2009 bis 2024 ist die Kehrichtmenge pro Kopf, welche über die kommunale Sammlung entsorgt wurde, im selben Zeitraum um 13 % gesunken. Dafür stieg die Kehrichtmenge, welche direkt an die KVA Linth und an die Kehrichtumladestation Goldau (KUST) geliefert wurde, in diesem Zeitraum pro Kopf um 31 % an. Gesamthaft blieb die Kehrichtmenge pro Kopf inkl. Direktanlieferung ungefähr gleich. Es ist somit kein Trend zu einer abnehmenden Kehrichtmenge pro Kopf feststellbar.
- Die Altpapiermenge ist seit mehreren Jahren deutlich rückläufig. Dieser Trend ist in der gesamten Schweiz aber auch in Deutschland festzustellen und auf die zunehmende Digitalisierung zurückzuführen.
- Die Kartonmenge nimmt tendenziell zu. Einerseits ist in den letzten Jahren die Sammelquote aufgrund des besseren Entsorgungsangebots tendenziell gestiegen, andererseits führen grössere Mengen Kartonverpackungen aus dem Onlinehandel zu einem Anstieg der zu entsorgenden Kartonmenge.
- Die Grüngutmengemenge unterliegt jährlichen Schwankungen, weil sie von der Witterung abhängt. Ausserdem beeinflussen das Sammelsystem und die Entsorgungsgebühren die Grüngutmengemenge. In den letzten 10 Jahren ist die Menge vergleichsweise stabil geblieben.

- Die Glasmenge hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Die PET-Getränkeflaschemenge sowie die Aluminium- und Weissblechmenge sind hingegen angestiegen. Dies dürfte auf eine leichte Erhöhung der bereits hohen Sammelquoten sowie den zunehmenden Konsum von Getränken, welche unterwegs getrunken werden, zurückzuführen sein.
- Die Entsorgungsmenge von Elektrogeräten und Batterien nimmt stetig zu. Hauptgrund dafür ist der steigende Verbrauch wegen vermehrtem Einsatz von Elektrogeräten im Alltag.



**Abbildung 3: Trends der Siedlungsabfallmenge pro Person im Kanton Schwyz von 1995 bis 2024 (1995 entspricht 100 %)**

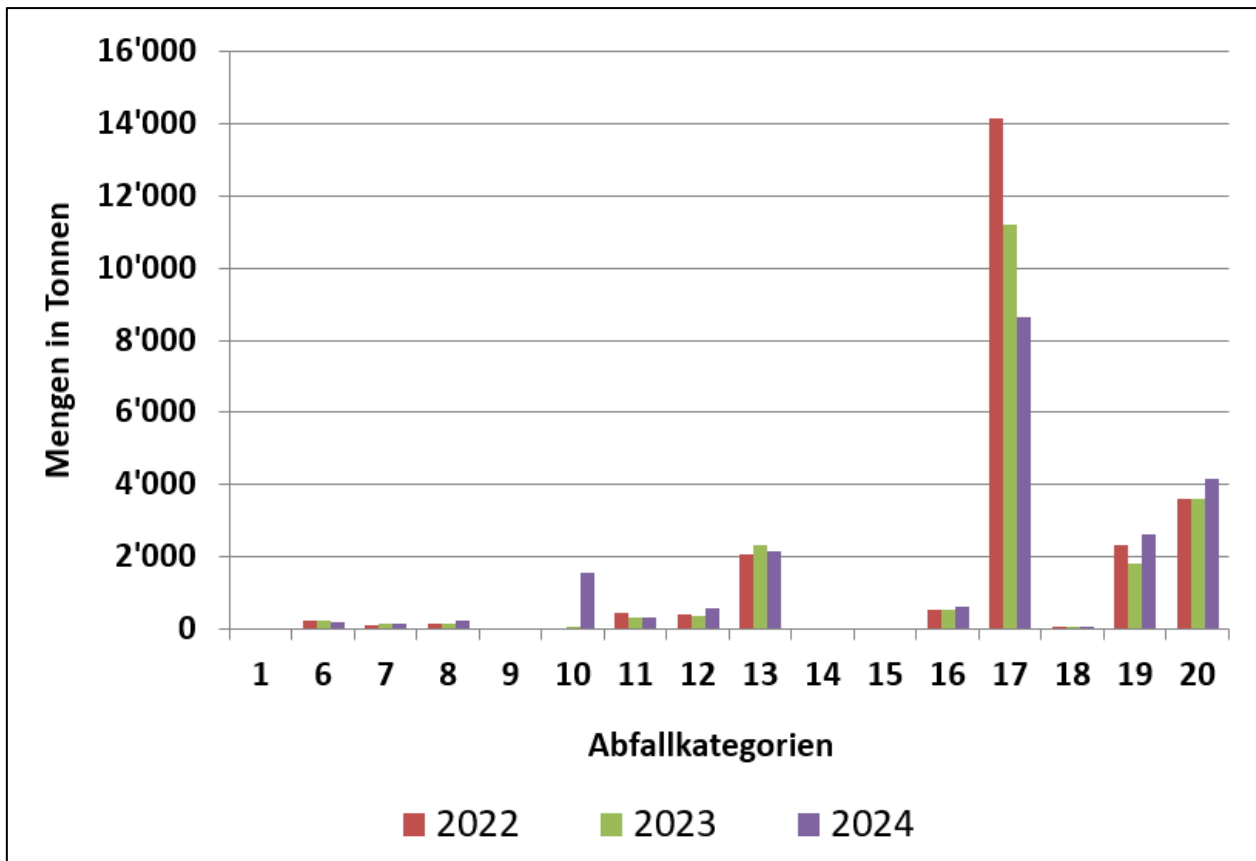
### Datenqualität der Abfälle

Verschiedene Gemeinden lagerten die kommunalen Sammelstellen in den letzten Jahren an private Anlagenbetreiber aus. Dabei müssen die Gemeinden jedoch unbedingt beachten, dass sie weiterhin in der Verantwortung sind, die Abfallzahlen korrekt zu erfassen. Es ist deshalb wichtig, dass die Gemeinden die jährliche Meldepflicht für Siedlungsabfälle in den Vereinbarungen mit den privaten Betreibern verlangen und entsprechend einfordern.

**Weitere Informationen sind im Merkblatt "Siedlungsabfälle für Gemeinden" des AfU zu finden. Dieses kann unter [www.sz.ch/abfall](http://www.sz.ch/abfall) abgerufen werden.**

### 3 Sonderabfälle

2024 haben gegen 1 000 Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Betriebe der öffentlichen Hand 21 400 t (Vorjahr 20 900 t) Sonderabfälle an grösstenteils ausserkantonale Entsorgungsunternehmen zur Entsorgung abgegeben. Dies entspricht rund 128 kg Sonderabfall pro Kopf, wobei dieser Wert grossen Schwankungen unterliegt.



**Abfallkategorien:**

- 1 Abfälle, die beim Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikal. und chem. Behandlung von Bodenschätzen entstehen
- 6 Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen (z.B. Säuren, Laugen, Metalloxide)
- 7 Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen (z.B. Lösungsmittel, Abfälle aus der Herstellung von Kunststoffen)
- 8 Abfälle aus Herstellung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben
- 9 Abfälle aus der fotografischen Industrie
- 10 Abfälle aus thermischen Prozessen (z.B. Filterstäube)
- 11 Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen
- 12 Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und der physikalischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen
- 13 Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöle und Ölabfälle aus Kategorie 12 oder 19)
- 14 Abfälle aus organischen Lösungsmitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (mit Ausnahme derjenigen aus Kategorie 7 oder 8)
- 15 Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderswo nicht genannt)
- 16 Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind (z.B. Batterien und Akkumulatoren, Fehlchargen)
- 17 Bauabfälle und Bodenaushub (z.B. PAK-belasteter Ausbausphalt, Abfälle aus Altlastensanierungen)
- 18 Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung
- 19 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser
- 20 Siedlungsabfälle und ähnliche Abfälle aus Industrie und Gewerbe (z.B. Strassensammlerschlämme, Haushaltchemikalien)

**Abbildung 4: Sonderabfälle nach Kategorien**

Mit rund 8 626 t (Vorjahr 11 270 t) stammen die meisten Sonderabfälle aus der Altlastensanierung (Kat. 17). Die Menge ist stark abhängig von den Bauvorhaben auf belasteten Standorten sowie der Sanierung von Altlasten. Aus diesem Grund schwanken die jährlichen Mengen deutlich. Danach folgen die Strassensammlerschlämme (Kat. 20) mit 4 180 t (Vorjahr 3 610 t), die Abfälle aus Abfall- und Abwasserbehandlungsanlagen (Kat. 19) mit 2 650 t (Vorjahr 1 800 t) sowie die Ölabfälle (Kat. 13) mit 2 160 t (Vorjahr 2 340 t). Die Zunahme der Abfälle aus thermischen Prozessen (z.B. Filterstäube, Kat. 10) ist mit der zunehmenden Altholzmenge zu begründen, welche im Kanton Schwyz in grossen Altholzfeuerungen verbrannt wird (siehe Kapitel 6.2.3).

34 Schwyzer Empfängerbetriebe von Sonderabfällen nahmen insgesamt 15 220 t (Vorjahr 11 210 t) Sonderabfälle an, wobei die mobile Saugfahrzeuge mit integrierter Abwasseraufbereitung zur Strassensammlerschlammbehandlung miteinberechnet sind. Davon stammten 5 664 t oder 37 % aus dem Kanton Schwyz. Mit 74 % wurde 2024 der Hauptteil der im Kanton Schwyz entgegengenommenen Sonderabfälle zur Behandlung in einen anderen Kanton transportiert, da im Kanton Schwyz vergleichsweise wenig Sonderabfallbehandlungsanlagen bestehen. 23 % wurden in einer Schlammaufbereitungsanlage, 2 % in einer Biogasanlage und 1 % in einer ARA innerhalb des Kantons verarbeitet. Lediglich 157 t Sonderabfälle wurden 2024 zur Behandlung ins Ausland, d.h. nach Deutschland oder Holland, transportiert. Aus dem Ausland wurden keine Sonderabfälle in den Kanton Schwyz geliefert.

In den 13 öffentlichen Sammelstellen für Haushaltschemikalien wurden 2024 insgesamt 57 Tonnen Sonderabfälle aus Haushalten im Kanton Schwyz (ca. 0.34 kg pro Kopf) eingesammelt und fachgerecht entsorgt.

#### **4 Klärschlamm aus Abwasserreinigungsanlagen (ARA)**

Die jährliche Klärschlammmenge aus den Abwasserreinigungsanlagen im Kanton Schwyz liegt bei rund 2 358 t (Vorjahr 2 117 t) trockenem Klärschlamm (TS). Der gesamte Klärschlamm wurde ausserkantonale thermisch verwertet, da im Kanton Schwyz keine Verwertungseinrichtung vorhanden ist. 2 191 t des Klärschlammes wurden in Schlammverbrennungsanlagen in Emmenbrücke (LU), Bazenhaid (SG) und Werdhölzli (ZH) verwertet. Weitere 22 t belasteter Schlamm wurden in einer KVA verbrannt. 118 t wurde in die ARA Glarnerland und 28 t in die ARA Schönau, Gewässerschutzverband Region Zug, abgegeben.

Die Auswertung der letzten Jahre zeigt, dass die Mengen relativ konstant geblieben sind. Anteilsmässig wird immer mehr Klärschlamm in Schlammverbrennungsanlagen verbrannt. Bis 2019 wurde ein Teil des Schwyzer Klärschlammes in Zementwerken verbrannt. Die Weitergabe von Klärschlamm an ausserkantonale ARAs hat seit 2019 deutlich abgenommen und ist im Jahr 2024 mit 6 % sehr tief.

---

**Die Abfallverordnung schreibt vor, dass der Phosphor aus den phosphorreichen Abfällen in naher Zukunft zurückgewonnen wird. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat dazu im Jahr 2018 die Plattform «SwissPhosphor» gegründet. Das Ziel von SwissPhosphor ist es, eine Planung für das Schweizer Phosphorrecycling zu erarbeiten, welche die Umsetzung von Anlagen für die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm sowie aus Tier- und Knochenmehl, das nicht als Futtermittel verwendet wird, voranbringt.**

**[www.bafu.admin.ch/abfall](http://www.bafu.admin.ch/abfall) >>> Sekundäre Rohstoffe >>> Phosphorrecycling >>> SwissPhosphor**

---

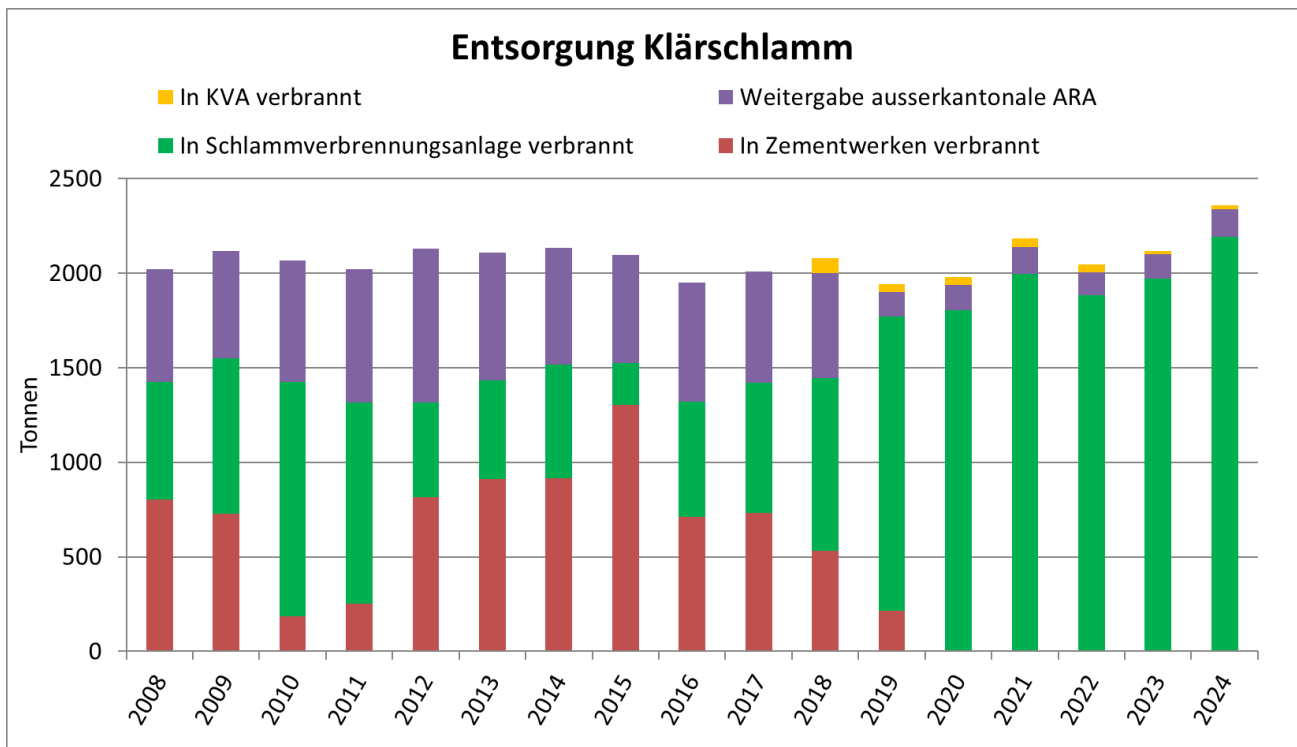


Abbildung 5: Klärschlammstatistik 2008 bis 2024 nach Kategorien

## 5 Strassenwischgut

Als Massnahme der Abfallplanung Zentralschweiz 2018 wird das Strassenwischgut jährlich erhoben. Im Kanton Schwyz sind 2024 rund 805 t (Vorjahr 810 t) angefallen. Dies entspricht rund 5 kg pro Kopf. Gemäss Vergleichsdaten aus anderen Kantonen fallen pro Kopf jährlich rund 8 bis 18 kg Wischgut an. Vom Strassenwischgut wird rund die Hälfte in KVAs energetisch verwertet und die andere Hälfte in Aufbereitungsanlagen behandelt.

Folgende Entsorgungsmöglichkeiten bestehen:

Anlage	Art des Wischgutes
Strassenwischgut-Aufbereitungsanlage	Mit relevanten mineralischen Anteilen
Kehrichtverbrennungsanlage	Wischgut mit Abfällen und geringen mineralischen Anteilen
Kompostierung	Reines, unverschmutztes Herbstlaub ohne Abfälle. Kein Laub von belasteten Orten (z.B. Verkehrsaufkommen > 5 000 Fahrzeuge pro Tag).

## 6 Abfallanlagen im Kanton Schwyz

### 6.1 Behandlungsanlagen für Bauabfälle

#### 6.1.1 Mineralische Bauabfälle

Die mineralischen Bauabfälle bilden die grösste Fraktion der Bauabfälle. Im Jahr 2024 wurden rund 274 100 t mineralische Bauabfälle (Vorjahr 253 000 t) in den Aufbereitungsanlagen angenommen. Schätzungsweise werden etwa 85 % der mineralischen Bauabfälle wiederverwertet und 15 % deponiert. Rund 30 % der Recyclingbaustoffe werden in gebundener Form (Beton oder Asphalt) eingesetzt.

Die mineralischen Bauabfälle wurden zusammen mit Flusskies, Kies aus Geschiebesammlern, Fels oder kiesigem Aushub zu rund 267 000 t (Vorjahr 295 800 t) Recyclingbaustoffen aufbereitet. Der Anteil von RC-Kiessand (A, B und P) ist mit rund 114 900 t (Vorjahr 144 200 t) in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Die Verwendung in gebundener Form soll insbesondere beim Asphalt weiterhin verbessert werden.

---

Qualitätsgeprüfte Recyclingbaustoffe sind beim korrekten Einsatz – am besten in gebundener Form – ein sinnvoller Kiesersatz. Das Schliessen von Kreisläufen spart einerseits eine beachtliche Menge Kies ein und schont andererseits Deponieraum. Die **korrekte Herstellung und Verwendung von Recyclingbaustoffen** ist in der **Richtlinie «Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien (BAFU 2023)»** beschrieben. Für eine kurze und übersichtliche Anwendung steht das **kantonsübergreifende Merkblatt «Herstellung und Einsatz mineralischer Recyclingbaustoffe» der Umweltämter der Kantone der Zentral- und Nordwestschweiz (2024)** zur Verfügung. Es richtet sich an die Bau- und Rückbaubranche sowie Vollzugsbehörden auf Stufe Gemeinde und Kanton und ist eine Präzisierung der Vollzugshilfe. [www.sz.ch/afu](http://www.sz.ch/afu) >>> [Umwelt](#) >>> [Abfallentsorgung](#) >>> [Bauabfälle](#)

---

## 6.1.2 Muldenabfälle inkl. Bausperrgut

### Gemischte Bauabfälle (Bausperrgut)

13 Abfallanlagen nahmen gemischte Bauabfälle von insgesamt 13 400 t (Vorjahr 13 600 t) zur Bearbeitung entgegen. Sie sortierten die Abfälle in die Hauptfraktionen Altholz, mineralische Stoffe (Glas, Bauschutt, Ziegel), Metalle, Karton, Kunststoffe (hauptsächlich PE-Folien, PVC) und weitere brennbare Abfälle.



Abbildung 6: Aufbereitungsplatz für Mineralische Bauabfälle

### Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen

Die Abfallverordnung schreibt vor, dass die Bauherrschaft bei Um- und Rückbauten im Baubewilligungsverfahren Angaben über die vorgesehene Entsorgung macht. Dabei sind die Art und Menge der Abfälle sowie die vorgesehene Entsorgung anzugeben, wenn voraussichtlich **mehr als 200 m<sup>3</sup> Bauabfälle** anfallen oder wenn **umwelt- bzw. gesundheitsgefährdende Stoffe wie z.B. Asbest, PAK, PCB oder Blei** zu erwarten sind. Materialbedingte Schadstoffe sind bei Bauvorhaben vor 1990 zu erwarten.

Das BAFU publizierte dazu das Vollzugshilfe-Modul «Bauabfälle»:

[www.bafu.admin.ch/vvea](http://www.bafu.admin.ch/vvea) >>> [Vollzug der VVEA](#)  
>>> [Vollzugshilfe VVEA](#)

---

### Muldenabfälle

Die wichtigsten Fraktionen, welche in den Sortieranlagen im Jahr 2024 behandelt wurden, sind 9 800 t Altholz (Vorjahr 9 200 t), 10 000 t Papier und Karton (Vorjahr 9 900 t), 9 300 t Verpackungsglas (Vorjahr 12 200 t), 10 800 t Altmetalle (Vorjahr 11 000 t) sowie 990 t Kunststoffe (Vorjahr 900 t).

## 6.2 Biomassebehandlungsanlagen

### 6.2.1 Biogasanlagen

Im Kanton Schwyz wurden rund 8 400 t (Vorjahr 9 800 t) Abfälle in vier landwirtschaftlichen Co-Vergärungsanlagen vergärt. Die Anlagen produzierten mit 30 400 t (Vorjahr 33 600 t) der landwirtschaftlichen Substrate Gülle und Mist ca. 4 640 MWh Strom. Die Menge entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 1 160 Haushalten. Eine Biogasanlage speist die dabei erzeugte Wärme in ein Fernwärmenetz ein. Die übrigen Anlagen nutzten die Wärme für den eigenen Betrieb, teilweise beheizen sie mit einem Nahwärmenetz zusätzlich die Nachbargebäude. Als Produkt aus den Biogasanlagen entstanden rund 34 900 m<sup>3</sup> Gärdünngülle und 1 800 m<sup>3</sup> Gärmist, die landwirtschaftlich als Dünger verwertet wurden. Sowohl die Mengen der Eingangs- als auch der Ausgangsstoffe veränderten sich in den letzten 10 Jahren kaum.

### 6.2.2 Kompostieranlagen

Die sechs Kompostieranlagen im Kanton Schwyz verwerteten rund 11 100 t (Vorjahr 10 600 t) Grünabfälle. Die Abfallanlagen separierten Holzmaterial und stellten rund 2 100 m<sup>3</sup> Hackschnitzel her. Dies entspricht ca. 6 % der in den Kompostieranlagen angenommenen Abfälle.

In den Anlagen wurden im Jahr 2024 rund 6 900 m<sup>3</sup> Kompost produziert. Dieser wurde zu 25 % im Gartenbau, zu 50 % in der Landwirtschaft und zu 25 % von Privatpersonen verwendet.

Die Herkunft der Abfälle war zu 78 % aus kommunalen Sammlungen und zu 22 % aus Direktanlieferungen von Gartenbauunternehmen sowie öffentlichem Dienst. Auch bei den Kompostieranlagen waren die Mengen der Eingangs- und Ausgangsstoffe in den letzten Jahren relativ konstant.

Fremd- und Schadstoffe in der Grüngutsammlung verschmutzen den biologischen Umwandlungsprozess in den Kompostier- und Vergärungsanlagen und gelangen über den Kompost oder das Gärgut in die Umwelt. Die Mitarbeitenden der Entsorgungsbetriebe müssen sie aufwändig von Hand aus dem gesammelten Grüngut auslesen! Je mehr Fremdstoffe im Grüngut vorhanden sind, desto mühsamer und teurer wird somit die Grüngutverwertung. Deshalb ist eine korrekte Entsorgung zu Hause entscheidend: Plastiksäcke, verpackte Lebensmittel, Blumentöpfe, usw. dürfen nicht über das Grüngut entsorgt werden. Achten Sie auf eine korrekte Entsorgung und weisen sie ihr Umfeld darauf hin.



Abbildung 7: Gartenkompost aus Kompostieranlage

Aus dem Grüngut entsteht hochwertiger Dünger, sofern das Material **frei von Fremd- und Schadstoffen** ist. Deshalb gehören Abfälle wie Verpackungen, Altholz, Asche, Zigarettenstummel, Staubsaugerbeutel und Pflanzenmaterial von invasiven Neophyten nicht in das Grüngut.

Falls Säcke im Sammelgebiet erlaubt sind, sind nur **biologisch abbaubare Säcke mit Gitternetzaufdruck und auf keinen Fall Plastiksäcke** zu verwenden.

Kompost ist gleichzeitig Dünger und Bodenverbesserer in einem. Er kann günstig in den verschiedenen Kompostieranlagen im Kanton Schwyz bezogen werden.

### 6.2.3 Altholzverbrennungsanlagen

Zurzeit sind im Kanton Schwyz fünf Altholzfeuerungen in Betrieb. Diese Feuerungen verbrannten im Jahr 2024 mit 104 500 t mehr Altholz als im Vorjahr (93 100 t). Zusammen mit den 31 700 t naturbelassenem Holz (Vorjahr 45 400 t) und dem Restholz von 10 800 t (Vorjahr 12 100 t) wurden ca. 188 800 MWh (Vorjahr 143 800 MWh) Wärme erzeugt, welche in Fernwärmenetze abgegeben wurde. Die Energie entspricht dem jährlichen Wärmebedarf von rund 18 900 Haushalten. Ausserdem produzieren drei Anlagen rund 67 700 MWh Strom, ein Bedarf für fast 17 000 Haushalte.

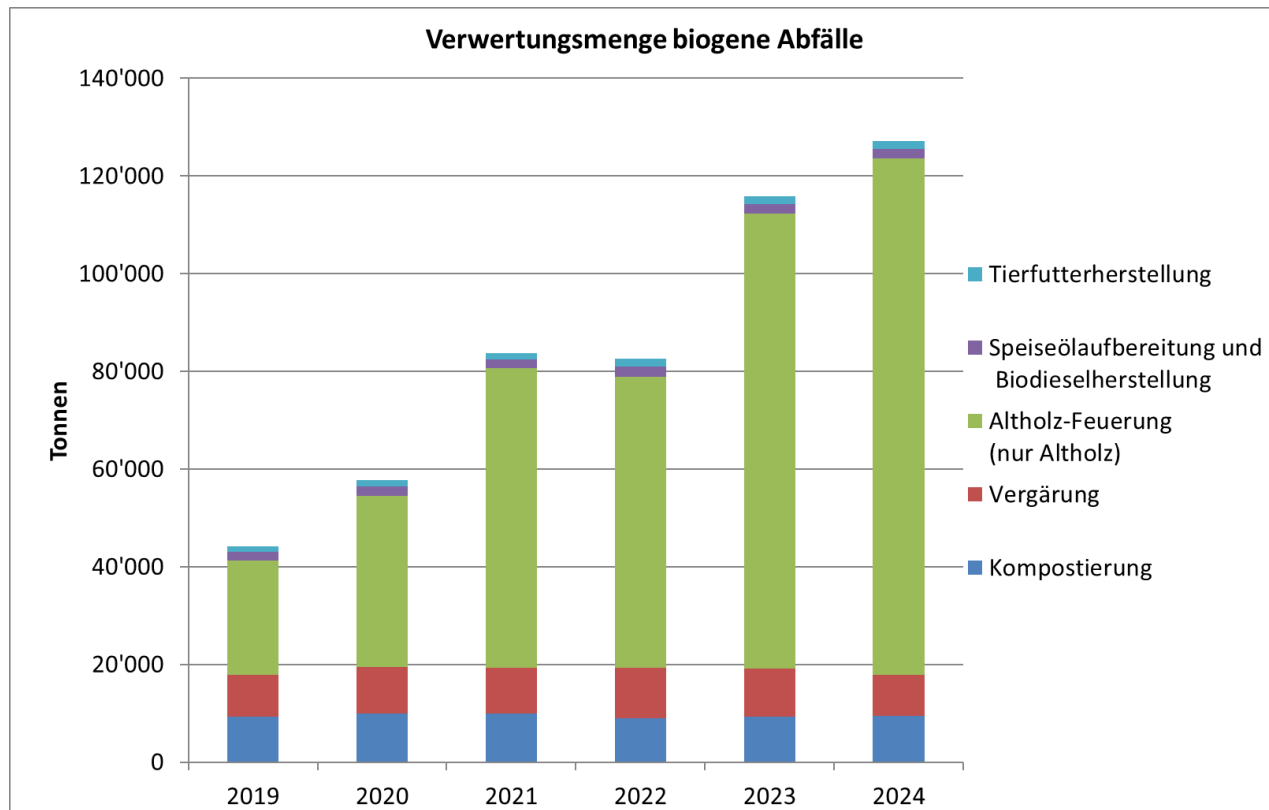


Abbildung 8: Verwertungsmenge biogener Abfälle von 2019 bis 2024

Die Analyse der Verwertungsmenge biogener Abfälle von 2019 bis 2024 verdeutlicht die Zunahme der Altholzmengen, welche im Kanton Schwyz verbrannt wurden. Dies ist auf die Inbetriebnahme von zwei grösseren Altholzfeuerungen zurückzuführen, welche Strom und Wärme für die Region produzieren. Die aus Altholz gewonnene Wärmeenergie, welche in Fernwärmenetzen zum Heizen verwendet wird, hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt, der produzierte Strom steigerte sich um das 16-fache.

### 6.3 Altmittelbehandlungsanlagen

In fünf Anlagen wurden 510 t Altfahrzeuge (Vorjahr 470 t) zur Trockenlegung und Schadstoffentfrachtung entgegengenommen. Dies entspricht in etwa 500 Fahrzeugen.

### 6.4 Aufbereitungsanlagen für Strassenabfälle, Ölabscheider und Bohrschlamm

Im Kanton Schwyz wurden 2024 rund 48 800 t Bohrschlamm, Strassensammlerschlämme, Strassenwischgut und Ölabscheidermaterial behandelt (Vorjahr 50 400 t).

## 6.5 Rekultivierungsstellen, Deponien Typ A und B

Im Kanton Schwyz sind folgende Deponietypen in Betrieb:

Deponie	Beispiele zugelassener Abfälle
Typ A	unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial
Typ B	Mineralische Abfälle wie Backsteine, Mauerwerk mit Verputz, gebundener Asbest)

Zurzeit ist im Kanton Schwyz nur eine Deponie Typ B und sind sieben Deponien Typ A in Betrieb. Zudem wurde unverschmutztes Aushubmaterial auf sechs Abbaustellen für die Rekultivierung verwertet.

Im Jahr 2024 wurden auf den **Deponien Typ A** rund 91 000 m<sup>3</sup> (Vorjahr 94 500 m<sup>3</sup>) und auf den **Rekultivierungsstellen** rund 283 400 m<sup>3</sup> (Vorjahr 347 800 m<sup>3</sup>) Aushub abgelagert (ohne Kiesgrubeninternes Abraummateriale). Total wurde auf den Rekultivierungsstellen und den Deponien Typ A rund 374 500 m<sup>3</sup> Aushub abgelagert, dies entspricht rund 2.2 m<sup>3</sup> pro Kopf.

Ausserdem fielen im Kanton Schwyz mehr als 47 100 m<sup>3</sup> (0,3 m<sup>3</sup> pro Kopf) **Inertstoffe** an, die grösstenteils ausserkantonale entsorgt wurden. Auf der einzigen Deponie Typ B im Kanton Schwyz in der Gemeinde Muotathal wurden im Jahr 2024 rund 13 800 m<sup>3</sup> Abfälle abgelagert (Vorjahr 9 800 m<sup>3</sup>). Zusätzlich wurden grosse Mengen ausserkantonale entsorgt: Der Hauptteil von rund 33 300 m<sup>3</sup> im Kanton Glarus, in einer für die Ausserschwyz nahegelegenen Deponie in der Gemeinde Glarus Nord, rund 4 300 m<sup>3</sup> im Kanton Luzern und rund 3700 m<sup>3</sup> im Kanton Uri.

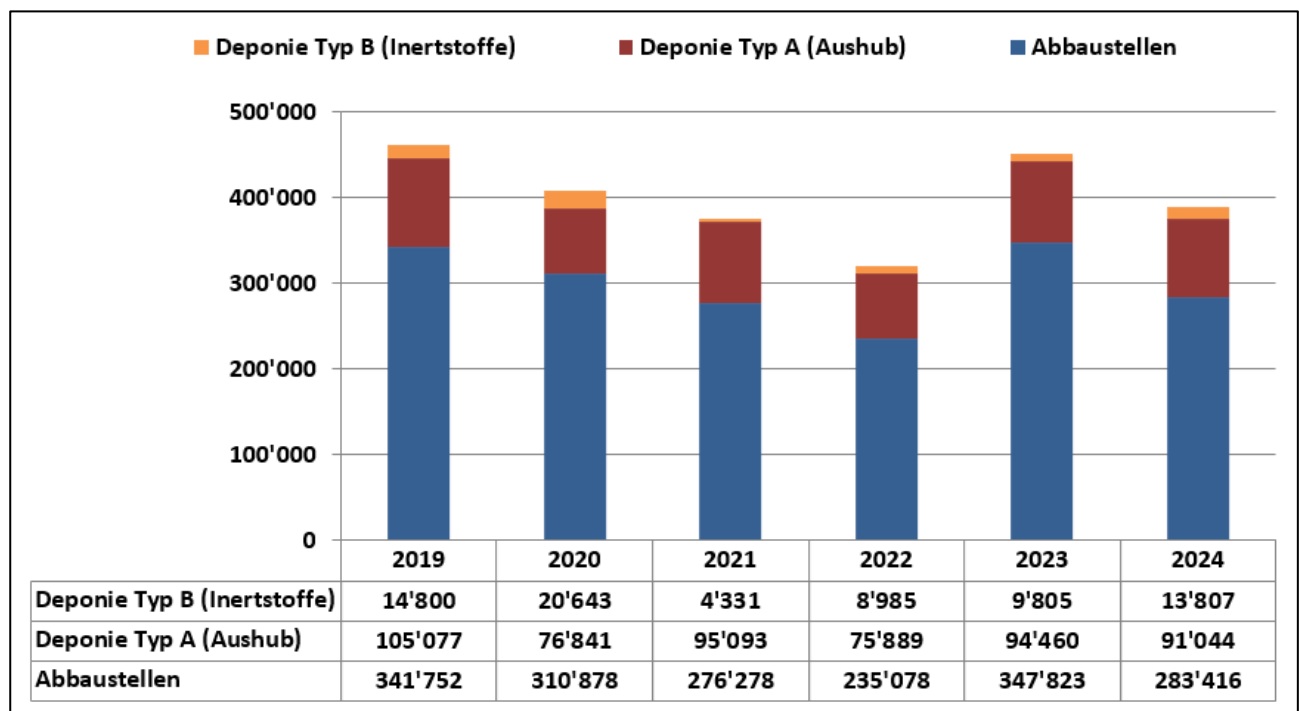


Abbildung 9: Ablagerungen von Aushub und Inertstoffen im Kanton SZ (m<sup>3</sup> fest)